

2618 /J
06. Dez. 2007**ANFRAGE**

der Abgeordneten Ing. Hofer
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Soziales und Konsumentenschutz
betreffend Alternativen zu Pflege und Betreuung im Heim

Der Großteil der Pflege- und Betreuungsleistungen zugunsten behinderter und alter Menschen wird in Österreich von Angehörigen durchgeführt. Zu Problemen kommt es dann, wenn die pflegenden oder betreuenden Angehörigen durch Tod, Krankheit oder aus anderen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Zu Pflege und Betreuung im Heim gibt es Alternativen, die den Betroffenen in vielen Fällen viel eher ein bedürfnisorientiertes und selbstbestimmtes Leben ermöglichen würden. Durch die persönliche Assistenz etwa bekommen behinderte Menschen die Möglichkeit, mit einer Hilfe ihr Leben zu meistern. Es gibt für behinderte und ältere Menschen auch Wohnmodelle, die durch die Vorteile des Zusammenlebens mehrerer Personen in einer Wohnung oder einem Wohnhaus einen Heimaufenthalt nicht erforderlich machen, weil sich die Bewohner in vielen Angelegenheiten des täglichen Lebens gegenseitig helfen können.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

Anfrage:

1. Wie viele pflegebedürftige, betreuungsbedürftige oder behinderte Menschen kamen jeweils in den Jahren 2002 bis 2006 in Heime?
2. Wie viele pflegebedürftige, betreuungsbedürftige oder behinderte Menschen kamen jeweils in den Jahren 2002 bis 2006 in Heime, weil pflegende oder betreuende Angehörige verstorben sind?
3. Wie viele pflegebedürftige, betreuungsbedürftige oder behinderte Menschen kamen jeweils in den Jahren 2002 bis 2006 in Heime, weil pflegende oder betreuende Angehörige erkrankt sind?
4. Wie hoch waren die durchschnittlichen Kosten für einen Heimplatz österreichweit und in den einzelnen Bundesländern jeweils in den Jahren 2002 bis 2006?
5. Wie viele Heimplätze gab es jeweils in den Jahren 2002 bis 2006 in den einzelnen Bundesländern?
6. In wie vielen der oben genannten Fälle wäre persönliche Assistenz als Alternative zu einem Heimaufenthalt möglich gewesen?
7. In wie vielen der oben genannten Fälle wäre ein Betreutes Wohnen als Alternative zu einem Heimaufenthalt möglich gewesen?
8. In wie vielen der oben genannten Fälle wäre Pflege und Betreuung im eigenen Heim als Alternative zu einem Heimaufenthalt möglich gewesen?

9. Welche Kosten entstehen der öffentlichen Hand für persönliche Assistenz pro betreuter Person österreichweit und in den einzelnen Bundesländern?
10. Welche Kosten entstehen der öffentlichen Hand für Betreutes Wohnen pro Person österreichweit und in den einzelnen Bundesländern?
11. Welche Kosten entstehen der öffentlichen Hand für Pflege und Betreuung im eigenen Heim durchschnittlich pro Person österreichweit und in den einzelnen Bundesländern?
12. Wie viele behinderte Menschen machen in den einzelnen Bundesländern vom Angebot der persönlichen Assistenz gebrauch?
13. Wie viele pflege- oder betreuungsbedürftige Menschen machen in den einzelnen Bundesländern vom Angebot des betreuten Wohnens gebrauch?
14. Wie viele pflege- oder betreuungsbedürftige Menschen nehmen in den einzelnen Bundesländern Pflege oder Betreuung im eigenen Heim in Anspruch?

H. Jauer *Stefan*
Hofen *W. Krenn*
Kurt Weingart

Wien am
- 5. DEZ. 2007